

Buchbesprechungen

ARNOLDS, E., KUYPER, TH., W. & M.E. NOORDELOOS (1995): Overzicht van de paddestoelen in Nederland. Nederlandse Mycologische Vereniging. 871 Seiten. ISBN 90-802818-1-6, ca. DM 50.--

Mit dem Erscheinen dieses überaus ansehnlichen Werkes über die Großpilze der Niederlande ist zumindest für europäische Mykologen das Niederländische zu einer wichtigen Sprache geworden. Um Nutzen aus diesem großartigen Buch ziehen zu können, hat sich der Rezensent ein Niederländisch-Deutsches Wörterbuch beschafft. Mit dessen Hilfe ist es recht gut möglich, die Texte zu den einzelnen aufgeführten Arten zu lesen. In dem Werk aus den Niederlanden werden berücksichtigt *Agaricales* (1985 Arten inkl. *Boletales* und *Russulales*), *Aphylllophorales* (547 Arten), *Phragmobasidiomycetidae* (82 Arten soweit Fruchtkörper oder auffällige Gallen bildend, also inkl. *Exobasidiales*, exkl. *Uredinales*), *Gasteromycetes* (95 Arten) und *Ascomycetes* (779 Arten).

Innerhalb dieser Großgruppen sind die aufgenommenen Arten alphabetisch angereicht. Zu jeder Art finden sich ausführliche Angaben nach folgendem Gliederungsschema: Wissenschaftlicher Name, Niederländischer Trivialname (für alle Arten wurden solche gefunden bzw. neu festgesetzt, z. T. unter Mitwirkung einer eigenen hierfür gebildeten Kommission), falsch angewendete Namen und/oder Synonyme, Illustrationen, Literaturzitate für Beschreibungen, Verbreitung in den Provinzen der Niederlande, Exsikkate vorwiegend in Leiden unter Angabe des Sammlers, weiterhin Angaben zur Ökologie, zum Gefährdungsgrad und, soweit geboten, folgt die Nennung von infraspezifischen Taxa. Anmerkungen beschließen die Ausführungen zu manchen der genannten Arten. Es wird ein relativ enger Artbegriff angewandt, wie man sich am Beispiel einiger schwieriger Gattungen wie z. B. *Leccinum* leicht überzeugen kann. Im Falle von Sammelarten werden Angaben zur Sammelart im weiteren Sinne als auch, in jeweils eigener Aufführung, zum namengebenden Taxon im verengten Rahmen einer Kleinart gemacht. Bei den Sammelarten werden die Taxa genannt, welche die Sammelart nach dem Verständnis der Autoren zusammensetzen.

Am Schluß des Buches werden alle Taxa nochmals in einer alphabetischen Gesamtliste (Standardliste) zusammengefaßt. Unter den dort aufgeführten einzelnen Namen wird mittels Abkürzungen bzw. Codeziffern angezeigt, zu welcher Großgruppe das Taxon gehört (z. B. Ga für *Gasteromycet*), weiterhin für jedes Taxon eine sechsstellige Codenummer, die sich aus Gattungs- und Artkennzahl zusammensetzt, die Beobachtungsfrequenz (UFK), Ernährungsweise (FG), Vorkommen in Hauptvegetations- und Landschaftstypen (HAB), Substrate (SUB) und Organismengruppe, mit der die genannten Pilze assoziiert sind (ORG). Rote-Liste-Status (RL) und schließlich jeweils der Niederländische Trivialname bilden die beiden letzten Spalten. In dieser listenförmigen Zusammenstellung findet sich für 3037 Arten von Großpilzen der Niederlande auf engem Raum in Abkürzungen und mit Code-Ziffern dargestellt eine Fülle verschiedenster, vorwiegend ökologischer Informationen, die auch für den des Niederländischen nicht mächtigen Benutzer relativ leicht zugänglich sind.

Alle diese unschätzbar wertvollen Daten und Beobachtungen wurden von einer Gruppe von 24 Amateur- und Berufsmykologen zusammengetragen und von den oben genannten Herausgebern nach einheitlichen Gesichtspunkten im vorliegenden Band redigiert. Zusätzliche Informationen für den Benutzer liefern eine Liste der Synonyme (neuere Änderungen berücksichtigend), eine Liste zusätzlicher Beobachtungen, die nicht Großpilze betreffen (z. B. *Myxomycetes*) sowie ein ausführliches Literaturverzeichnis. Über die reichhaltige Information hinausgehend wird den Benutzer des Buches besonders ansprechen eine Bebilderung, die wissenschaftlich exakt, teils auch künstlerisch mitreißend ist wie etwa die Titelvignette. E. ARNOLDS, der zusätzlich zu vielem anderen auch die Zeichnungen und Aquarelle beisteuerte, gebührt nicht zuletzt auch wegen dieser seiner Sicht auf die Welt der Pilze höchste Anerkennung. Eine Reihe bemerkenswerter Blätterpilze und Röhrlinge wird aus seiner Hand in sehr ansprechenden Farbtafeln abgebildet; es würde hier zu weit führen, alle aquarellierten Arten zu nennen (u. a. *Agaricus geesterani*, *Chalciporus rubinus*, *Coprinus stanglianus*, *Clitocybe barbularum*, *Hygrocybe aurantioviscida* u. v. a. m.).

Dieses Werk, zu dem man die daran beteiligten niederländischen Mykologen beglückwünschen kann, hat Maßstäbe gesetzt, die auch für unser eigenes Land gelten sollten.

A. Bresinsky

CLÉMENÇON, H. (1997) - Anatomie der Hymenomyceten, 1008 S. mit 842 Abb. Kommissionsverlag F. Flück-Wirth, CH - 9053 Teufen. ISBN 3-7150-0040-6. SFr. 80.--

Bevor im nächsten Heft dieses erst vor wenigen Wochen erschienene Werk ausführlich besprochen wird, soll bereits an dieser Stelle eine Kurzfassung über den Inhalt des umfangreichen Buches gegeben werden: Zum ersten Mal wird ein spezialisiertes Buch über die Cytologie und Plectologie des Myceliums und der Basidiome der Hymenomyceten (Krustenpilze, Porlinge, Keulenpilze, Leistlinge, Blätterpilze und Röhrlinge) angeboten; Genetik, Biochemie, Physiologie und Ökologie werden nur am Rand behandelt. Der Inhalt beruht auf der Auswertung von über 1300 wissenschaftlichen Publikationen **und** auf Untersuchungen des Autors. Die Primordialentwicklung der Basidiome, der Sekrethyphen und die Cystiden werden neu interpretiert und die damit verbundene Terminologie kritisch analysiert und ergänzt.... Kaufenswert!

H. Schmid

ENGEL, H. (1996): Schmier- und Filzröhrlinge s. l. in Europa (unter Mitarbeit von A. DERMEK, W. KLOFAC, E. LUDWIG UND TH. BRÜCKNER). Verlag H. Engel, Weidhausen. 328 S., mit vielen Farabbildungen. ISBN 3-926470-08-9. DM 144.--

Nach langer Vorbereitungszeit ist es im vergangenen Jahr nun endlich erschienen, das lang erwartete und von vielen ersehnte Folgewerk zu den Rauhstiel- und Dickröhrlingen von HEINZ ENGEL. Der Autor legte in Zusammenarbeit mit W. KLOFAC und den Bildautoren A. DERMEK, E. LUDWIG und Th. BRÜCKNER eine insgesamt 328-seitige, großformatige Monographie der Röhrlingsgattungen *Boletellus*, *Boletinus*, *Phylloporus*, *Suillus* und *Xerocomus* in Europa vor, wie man sie sich, zumindest was den Inhalt betrifft, nur wünschen kann.

Das Werk beginnt mit einer umfangreichen Inhaltsübersicht und einer Danksagung, die deutlich macht, wie viele Personen am Gelingen des Werkes beteiligt waren. Es folgen kurze Übersichten über die vorgenommenen nomenklatorischen Änderungen, über Fachausdrücke, Abkürzungen und chemische Reagenzien. Letztere sind allerdings nur zum Teil brauchbar, da nicht immer die genauen Zusammensetzungen aufgeführt sind.

Nach den 14 Seiten Vorspann werden die europäischen Arten der oben genannten Gattungen vorgestellt, jeweils mit ausführlicher Beschreibung, Angaben zur Ökologie und Verbreitung, meist ergänzt durch Mikrozeichnungen und durch hervorragende Standortaufnahmen. Gerade diese, wie auch die im letzten, nicht paginierten Abschnitt zusammengestellten Aquarelle tragen zum Wert des Buches in nicht unerheblicher Weise bei. Tabellarische Übersichten zu Mykorrhizabindungen, zur geographischen Verbreitung und zu außereuropäischen Arten, aber auch licht- und rasterelektronenmikroskopische Aufnahmen vervollständigen das Werk.

Mit dem nun abgeschlossenen dritten Teil der Röhrlinge Europas sind bereits fast alle bei uns heimischen Röhrlinge bearbeitet. Fast etwas schade, daß die wenigen noch fehlenden, meist artenarmen Gattungen (*Chalciporus*, *Gyrodon*, *Gyroporus*, *Porphyrellus*, *Pulveroboletus*, *Strobilomyces* und *Tylopilus*) nicht mit aufgenommen werden konnten. Vielleicht dürfen wir auf einen vierten Teil hoffen!

Im Vergleich zu den ersten beiden Teilen (*Leccinum* und *Boletus*) haben wir es nun mit einer erheblich umfangreicheren Bearbeitung zu tun, sowohl bezogen auf den Text, in dem sich intensive und langjährige Literaturrecherchen widerspiegeln, als auch bezogen auf die Illustrationen, die kaum Wünsche offen lassen. Abgesehen von den wenig aussagekräftigen lichtmikroskopischen Aufnahmen, die überwiegend zu klein und kontrastarm geraten sind, findet der Benutzer des Werkes eine Fülle gut kenntlicher, gestochen scharfer Farbfotos und ebenso brillante Aquarelle, überwiegend von AUREL DERMEK und ERHARD LUDWIG. Fast schon war ich geneigt, die Monographie als ideal bzw. beispielhaft zu bezeichnen, wären da nicht erhebliche Schwächen in der Gestaltung und zahlreiche Fehler und Inkonssequenzen, die durch etwas mehr verlegerisches Gespür leicht hätten vermieden werden können.

So dürfte es wohl kaum ein anderes Werk geben, das sich durch derart viele Schriftattribute auszeichnet. Oft variiert die Schrift auf einer einzigen Seite vielfach in Größe (von riesenhaften Schrifttypen bis zur 1 mm hohen, nur noch mit der Lupe lesbaren Schrift), Kapitälchen, Normal- und Kursivschrift, Fettdruck, Unterstreichungen und Sperrungen. Der Text wirkt dadurch sehr unruhig und insgesamt unübersichtlich. Zusätzlich finden sich am Ende jeder Seite nochmals die Namen der fünf Autoren sowie der fünf behandelten Gattungen. Übergeordnete Überschriften sind oftmals nicht als solche erkennbar und verschwinden

z.T. ganz im Text (z.B. Seite 105: Ektomykorrhiza ...), während beispielsweise Gattungsüberschriften eine ganze Seite (und eine zusätzliche Leerseite) beanspruchen. Zudem zeigte die Textverarbeitung mittels PC ihre Tücken, was z.B. zum Wegfall einzelner Zeilen im Literaturverzeichnis, so wie bei FAVRE (1945), oder zum oftmaligen Auftreten von xxxx geführt hat. Etwas eigenwillig mutet der Gebrauch von Gänsefüßchen an, die zur Kennzeichnung der meisten deutschen Pilz- und Pflanzennamen verwendet wurden. Veraltet ist der Gebrauch der Abkürzung N° an Stelle von Nr.; überhaupt ist eine ganze Reihe von Kürzeln nicht im Abkürzungsverzeichnis erläutert, so z.B. E, in litt., PFNO, BSMF, s.d., um nur einige zu nennen. Dafür findet man für „neue Art“ die Kürzel „n.sp.“ und „spec. nov.“ Eine große Zahl weiterer Flüchtigkeitsfehler lassen sich bei genauerer Durchsicht finden.

Einem derart umfangreichen, wissenschaftlich orientierten Werk wird man allerdings nicht gerecht, wollte man diese Unzulänglichkeiten überbewerten. Was hier in erster Linie zählt, ist der enorme Informationsgehalt, der das Ergebnis profunder eigener Kenntnisse, einer akribischen Literaturlausur und von umfangreichen Kontakten mit Mykologen des In- und Auslands darstellt. So steht auch bei mir das Werk stets griffbereit in Schreibtischhöhe, um beim Arbeiten mit Röhrlingen als unersetzliches Nachschlagewerk zu dienen. Adventive, mit Forstbäumen eingeschleppte Arten sind genauso abgehandelt wie die für uns Mitteleuropäer nicht vertrauten mediterranen Arten. Etwas vermissen werden viele Benutzer des Buches vielleicht die gewohnten Bestimmungsschlüssel für die einzelnen Gattungen. Durch die „Übersichten“ und den „Kurzangaben zu den Arten“ werden dem Leser aber dennoch Hilfen in die Hand gegeben, mit denen die Einordnung eines vorliegenden Pilzes meist relativ einfach zu erreichen sein wird.

Durch die intensive Beschäftigung ist es dem Autor gelungen, oftmals in Zusammenarbeit mit anderen Mykologen, eine ganze Reihe von Sippen neu zu beschreiben oder neu zu kombinieren. Diese nomenklatorischen Änderungen werden auf Seite 12 zusammengefaßt, wobei allerdings Seitenhinweise ganz hilfreich wären. Zudem ist nicht ganz klar, ob z.B. die Neukombination *Xerocomus subilludens* nun auf dieser Seite 12 oder etwa auf Seite 248 erfolgt. Entsprechendes gilt für die meisten anderen Neukombinationen.

Bereitete sicherlich die Gattung *Suillus* nomenklatorisch und systematisch keine allzu großen Schwierigkeiten, so birgt die nicht überall anerkannte Gattung *Xerocomus* eine Fülle von Problemen. Dabei hielt sich der Autor insgesamt an die Vorstellungen der „Wiener Schule“ um W. KLOFAC, dem im deutschsprachigen Raum wohl besten Kenner dieser Gattungen. In diesem Sinn wird der Herbst-Rotfuß als eine *Boletellus*-Art geführt, was für so manchen Leser vielleicht etwas gewagt zu sein scheint. Es wird die Aufgabe zukünftiger Untersuchungen sein, die Gattungsgrenze zwischen *Xerocomus* und *Boletellus*, wenn sie überhaupt existiert, genau zu definieren. Ebenso solches gilt für die Abgrenzung zur sicherlich polyphyletischen Gattung *Boletus*.

Insgesamt ist die Monographie taxonomisch auf aktuellem Stand und vermittelt eine umfassende und zuverlässige Übersicht europäischer Arten der behandelten 5 Gattungen. Ich halte sie trotz einiger Unzulänglichkeiten für unentbehrlich für jeden, der sich hobby- oder berufsmäßig mit Röhrlingen beschäftigt. Der „ENGEL“ ist schon heute zu einem vielzitierten Standardwerk geworden. Es bleibt nur zu hoffen, daß sich der Autor bereit erklärt, die noch fehlenden Röhrlingsgattungen, vielleicht zusammen mit einer Neubearbeitung der *Boletus*- und *Leccinum*-Arten, in ähnlicher Weise einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

H. Besl

MARTIN, MARIA, PAZ (1996): The Genus *Rhizopogon* in Europe. - Edicions especials de la Societat Catalana de Micologia 5, 1-173. 80 Figuren, darunter 9 Farbtafeln. ISBN 84-921617-0-1.

Monografische Bearbeitungen einzelner Gattungen für einen ganzen Kontinent sind sicher außerordentlich anspruchsvolle Projekte. Dementsprechend liegen gerade für die schwer erfaßbaren Pilze kaum Bearbeitungen solchen Umfanges vor. MARIA P. MARTIN hat sich der ebenso schwierigen wie verdienstvollen Aufgabe unterzogen, eine Europa-weite Monographie für die Gattung *Rhizopogon* vorzulegen.

Für Europa werden 21 verschiedene Arten anerkannt, beschrieben, in ihrer Verbreitung innerhalb der einzelnen Länder Europas kartiert und ausgeschlüsselt. Die bedeutsamen Mikrostrukturen werden überdies in

sauberen zeichnerischen Analysen vorgestellt, einige wichtige Arten in eindrucksvollen Farbfotografien dokumentiert. Für Mitteleuropa bzw. Deutschland gelten folgende Arten als nachgewiesen: *R. luteolus* (*R. obtectus* wird nicht als korrekter Name anerkannt), *R. marchii*, *R. occidentalis*, *R. roseolus* (*R. pumilionus* wird als identisch angesehen) und *R. villosulus*, also gerade 5 von insgesamt 21 in Europa vorkommenden Arten. Die erarbeitete Monografie wird die Bestimmung der bisher bekannten Arten von *Rhizopogon* wesentlich erleichtern wie auch die Entdeckung bis jetzt in Mitteleuropa nicht nachgewiesener Arten ermöglichen.

Allerdings muß auch festgestellt werden, daß bei der Bewertung des für Europa vorliegenden Materials nicht immer mit der gebotenen Sorgfalt vorgegangen worden ist. So wurde offensichtlich weder das in der Botanischen Staatssammlung München hinterlegte Typusmaterial von *R. pumilionus* (eingehend) untersucht, noch die dazu vorliegende Literatur zur Kenntnis genommen. Wäre dieses geschehen, hätte die Autorin erkennen können, daß von den typisch trunkten Sporen von *R. pumilionus* zu den ellipsoidischen, an den Enden gerundeten Sporen, wie diese so auch von der Autorin für *R. roseolus* treffend abgebildet werden, keinerlei Überbrückung besteht, ganz abgesehen von dem völlig verschiedenen Chemismus der Pigmente. Es kann somit nicht angehen, daß ohne jegliche Argumentation die übrigens von einem Amateur (ADE) in richtiger Sicht der Verschiedenheiten aufgestellte Art *R. pumilionus* mit *R. roseolus* in einen Topf geworfen wird. Man kann nur hoffen, daß dies der einzige Fall ist, wo die Chance der Anerkennung einer guten *Rhizopogon*-Art für den europäischen Kontinent nicht genutzt wurde.

A. Bresinsky

HAGIWARA, H. & Y. YAMAMOTO (1995): *Myxomycetes of Japan*. 163 Seiten mit 208 Farbfotos von M. IZAWA sowie 15 SW-Zeichnungen. - Heibonsha Ltd., Publishers, Tokyo. ISBN 4-582-53521-6. ca. DM 100.-

Mit diesem Buch erhält der Myxomycetenband von Y. EMOTO (1977) eine wertvolle Ergänzung. Waren es bei EMOTO die einzigartigen Reproduktionen von Myxomycetenbildern der japanischen Künstler K. IKEDA, Y. OTA UND B. SAKUMA, sind es hier die außergewöhnlichen Farbaufnahmen von M. IZAWA, die das Buch auszeichnen, obwohl der Zugang zum Text – das Buch ist in Japanisch abgefaßt – kaum möglich ist. Wer sich allerdings der Mühe unterzieht, japanische Schriftzeichen zu identifizieren, findet auf den Seiten 150 bis 152 ein Verzeichnis wesentlicher Fachausdrücke in einer Übersetzung ins Englische.

Die Bildfolge gibt zuerst einen Eindruck der Myxomyceten quer durch alle Gattungen und in verschiedenen Entwicklungsstufen, dabei werden auf 12 Tafeln verschiedenen Plasmodien abgebildet. Es folgt auf 8 Tafeln der Entwicklungszyklus einer *Stemonitis*-Art. Weitere 15 Tafeln zeigen ein breites Spektrum von Möglichkeiten, wo Plasmodien und reife Fruktifikationen angetroffen werden können. Hier finden sich Baumstämme und -stümpfe, Fallaub, Moospolster, lebende und faulende Pflanzen, Steine, nackter Boden und Zivilisationsmüll. Besonders wertvoll, vor allem für jene, die noch wenig Erfahrung mit diesen Organismen haben, sind jene 8 Gegenüberstellungen, die Myxomyceten im Vergleich zu anderen, auf den ersten Blick ähnlichen Lebensformen zeigen (Pilze, Insekteneier usw.). Leider fehlen bei den bisher angeführten Tafeln die wissenschaftlichen Namen.

Es folgt, nun durchweg mit wissenschaftlichen Namen versehen, eine repräsentative Auswahl mit Vertretern nahezu aller Gattungen in Farbbildern von außergewöhnlicher Qualität, die fast immer am natürlichen Standort aufgenommen wurden. Alle Aufnahmen des Buches sind mit einer Angabe über die Vergrößerung bzw. Verkleinerung versehen. Aussagekräftige SW-Zeichnungen von Fruktifikationsformen und von Strukturen der Stiele, des Capillitiums und der Sporen beziehen sich auf wissenschaftlich benannte Arten und sind daher trotz der Sprachprobleme brauchbare Hilfen. Angaben zum Sammeln und Herbarisieren werden ebenfalls durch SW-Fotos und Zeichnungen verständlich.

Ein Index der wissenschaftlichen Namen verhilft zumindest beim Aufsuchen der Abbildungen. Bibliophile werden auch die Qualität von Druck, Bindung und Einband zu schätzen wissen.

Wer immer mit Myxomyceten zu tun hat, wird an diesem Buch nicht vorbeigehen können. Aber auch jeder, der Freude an hochwertigen Aufnahmen von Naturobjekten hat, wird auf seine Rechnung kommen.

Wolfgang Nowotny



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [63_1997](#)

Autor(en)/Author(s): Bresinsky Andreas, Schmid Helmuth, Besl Helmut, Nowotny Wolfgang

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 200-203](#)